

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1 Familie und Jugend – 1928-1944

Mein Vater
Meine Familie
Die Reichsdeutsche Schule
Auf der Suche nach einem geistigen Weg
1944: Das Schicksal meines Vaters
1944: Mein Entkommen

2 Wie ich Kommunist wurde – 1945-1947

Identifikationsstufen
Die Reaktion auf das Trauma von 1944
Intellektuelle Bekehrung und Übernahme kommunistischer politischer Ideen
Charismatische Persönlichkeiten
Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft
Zufälle und eigene Fähigkeiten

3 Bei einer kommunistischen Zeitung – 1947-1955

Vorwärts und hinauf
Motive
Leben in der Redaktion
Wie ich die Ökonomie wahrnahm
Geistige Leere
Moralische Rechenschaft

4 Erwachen – 1953-1955

Der „Neue Kurs“
Begegnung mit einem Ex-Gefangenen
Klärende Gespräche und Lektüre
Ein erster Fall von „Insubordination“
Schriften von Imre Nagy rezensieren
Aufstand beim Szabad Nép
Das Ende meiner Zeit beim Szabad Nép

5 Der Beginn einer wissenschaftlichen Karriere – 1955 – 23. Oktober 1956

Überzentralisierung

Der Hintergrund
Bruch mit der Marxschen politischen Ökonomie
Ich fange an zu forschen
Schlussfolgerungen meiner Dissertation
Erste Reaktionen auf mein Buch
Politische Hintergründe

6 Revolution und danach – 23. Oktober 1956–1959

Imre Nagys neues Regierungsprogramm
Magyar Szabadság – Eine neue Zeitung
Unruhige Tage, unruhige Jahre
Overcentralization macht seinen Weg
Rausschmiss aus dem Institut
Auf freiem Fuß, aber unter der Drohung einer Gefängnisstrafe
Freundschaft und Solidarität

7 Meine Universitäten – 1957 –1959

Selbststudium
Die Lange – Hayek Debatte
Weitere Untersuchungen zur Leichtindustrie
Distanzierung
Eine Sackgasse
Entscheidungen fürs Leben

8 Die ökonomische Anwendung mathematischer Methoden – 1957 -1968

Zwei-Ebenen Planung

Bekanntschaft mit Tamás Lipták
Eine mathematische Untersuchung der Erfolgsbeteiligung
Programmierung der Textilindustrie
Zwei-Ebenen Planung
Ein idealisiertes Modell der Zentralplanung
Prinzipien der nationalen Wirtschaftsplanung
Die Berechnungen
Hat es sich gelohnt?
Zusammenarbeit mit Mathematikern

9 Reisen in den Westen – 1963 und danach

Vorspiel
Cambridge
An der London School of Economics
Dasselbe mit den Augen von Spionen und Spitzeln gesehen
Allgemeine Bemerkungen zu meinen Reisen und Veröffentlichungen im Ausland
Ein vereilter Versuch, ein Verfahren zu „fabrizieren“

10 Gegen den Strom – 1967 – 1970

Anti-Äquilibrium

Die Vorgeschichte des Buchs
Was veranlasste mich, das Buch zu schreiben?
Ähnlichkeiten, die nachdenklich stimmen
Was darf man von einer allgemeinen Theorie erwarten und was nicht?
Rationale Entscheidungen
Nicht-Preis-Indikatoren
Gleichgewicht und Käufer- und Verkäufermärkte
Die politische Interpretation der allgemeinen Gleichgewichtstheorie
Reform und Revolution in der Wissenschaft
Erste Aufnahme und längerfristige Wirkung
Hat es sich gelohnt?
Einige abschließende persönliche Anmerkungen

11 Institut, Universität und Akademie – 1967 und danach

Der Ökonomie-Boss
Als ob nichts geschehen wäre
Vertrauen und Toleranz
Eine fehlgeschlagene Institutsreform
Lehrverbot und dennoch Lehre
Wie ich Akademiemitglied wurde
Die Privilegien eines Akademiemitglieds

12 Suche und Vorbereitung – 1971-1976

Forciertes oder harmonisches Wachstum

Nicht-Preis-Kontrolle

- Wachstum: forciert oder harmonisch
- Eine Einladung nach Cambridge
- Bis zur Taille in Gips – Keynes und Hirschman
- Lehre in Princeton
- Fortsetzung in Stanford und Washington
- Autonome Kontrolle
- Die knirschende Anpassungsmechanik
- Ein neues Heim
- Marktorientierte Reformen mit den Augen von Maoisten in Kalkutta

13 Die Teile passen zusammen – 1971-1980

Die Ökonomie des Mangels

- Anregende Umgebung
- Die Botschaft des Buches
- Selbstzensur
- Verlagsgutachter
- Erste Eindrücke
- Eine Auseinandersetzung mit der „Ungleichgewichtsschule“
- Diskussion mit einem orthodoxen russischen Ökonomen
- Ein Beitrag zur Erosion des Systems
- Noch einmal zum politischen und ethischen Dilemma des Publizierens

14 Ein Durchbruch – 1979 und danach

Die weiche Budgetbeschränkung

- Die Bedeutung des Begriffs
- Die Vorläufer
- Empirische Bestätigung
- Die mathematische Modellierung des Phänomens
- Die Geschichte hinter dem ersten zusammenfassenden Artikel
- Lehren aus dem Vorfall

15 Freundlich distanzierte Kritik - 1968-1989

Der ungarische Reformprozess: Visionen, Hoffnungen und Realität

- Halb erfüllte, halb vereitelte Hoffnungen
- Vom naiven Reformen zum kritischen Analytiker
- „Statt zu sagen, was zu tun ist ...“
- Effizienz und sozialistische Ethik
- Die Bedeutung von Eigentumsrechten
- Das Lange-Modell und die Realität der ungarischen Reform
- Ein Exkurs: Ein anderes Stück ungarischer Realität
- Ein Rückblick aus heutiger Sicht

16 Harvard – 1984-2002

- Princeton, Institute for Advanced Study
- Wie Harvard seine Professoren ernannt
- Umzug nach Cambridge
- Freuden und Sorgen der Lehre
- Vielfalt und Toleranz
- Ethische Strenge

17 In Ungarn und der Welt zu Hause – 1985 und danach

- Was band mich an Ungarn?
- Vergleiche: das Leben in Cambridge und in Budapest

Ein Zentrum der Weltkultur
Freunde
Unter den Ökonomen Europas und der Welt
Ein Besuch in China
Sich zu Hause fühlen

18 Synthese – 1988-1993

Das sozialistische System

Wie das Buch geschrieben wurde
Die Absicht einer Synthese
Positive Analyse und Werte
Allgemeine Modelle
Zu spät oder zu früh?
Anerkennung aus Ost und West
Ablehnung von rechts und von links
Eine bizarre Episode

19 Wendepunkt – 1989-1992

Der Weg in eine freie Wirtschaft

Die Beschränkungen von Vorhersagen
Entscheidungen im Park der Business School von Harvard und auf dem Budapester Gellért Hügel
Wie The Road to a Free Economy geschrieben wurde
Erste Reaktionen
Ende der Simulation
Für eine gesunde Entwicklung des Privatsektors
Verantwortung für öffentliches Vermögen
Stabilisierungsoperationen
Für und wider

20 Auf der Grenze zwischen Wissenschaft und Politik – 1990 und danach

Hauptstraße und Nebenwege

Agonie und Hoffnung

Wohlfahrt, Wahlfreiheit und Solidarität in der Transformation

Stellungnahmen zu Ungarns makro-ökonomischer Politik
Reform des Gesundheitssystems
Fragen sie einen? Folgen sie einem?
Die tatsächliche Wirkung
Geldpolitik
Bemerkungen zur Transformation in anderen Ländern

21 Fortsetzung – 1990 und weiter

Was der Systemwandel bedeutet und was nicht
Ehrlichkeit und Vertrauen
Den Systemwechsel interpretieren
Erwartungen und Enttäuschungen, Optimismus und Pessimismus
Collegium Budapest
Ein schönes Intermezzo: mein siebzigster Geburtstag
Harvard: Lehre und Abschied
Zu Hause zurück
„Woran arbeiten Sie gerade?“

Literaturverzeichnis

Stichwortverzeichnis